

Der Wiehengebirgsbote

Wandern und Termine

Jahresauftakt: Osnabrücker freuten sich über frisch gefallenen Schnee

■ **Osnabrück.** Das ist Tradition beim Verschönerungs- und Wanderverein Osnabrück: Wie im Vorjahr gab es auch in diesem Jahr so viel Schnee, dass Wanderer und Rodelsportler ins Freie strebten. Start der Wanderung war die Bushaltestelle Ickerweg Richtung Fernmeldeturm, unter dem sich die Rodler mit ihren Schlitten tummelten.

Weiter ging es den Berg runter am Dauercampingplatz vorbei Richtung Nordstraße durch die Autobahnunterführung zur „Schweden-

schanze“ auf dem Höhenweg nach Belm. Dort durch das Schulgelände und der Parkanlage und des Wohngebietes zum Gasthaus Lecon zum Grünkohlessen. Vorstandssprecher Rainer König gab Termine bekannt: Jahresrückblick 2016 in Bild und Ton bei Busch in Atter am Sonntag, 12. Februar, 15 Uhr. Anmeldung bei Helma Sack Tel. (0 541)78 12 4. Die Jahreshauptversammlung ist Samstag, 4. März, 15 Uhr, bei Busch in Atter. Anmeldung bei Rainer König, Tel. (0 54 06)89 99 98.

Aufruf vom Industriemuseum



Bei den Vorbereitungen: (v. l.) Georg Schürmann und Benno Dräger.

■ **Lohne.** Das Industrie Museum Lohne wird am 10. November 2017 die Ausstellung „Heimatfront – Lohne und die Region im Ersten Weltkrieg“ eröffnen. Dazu wird auch ein umfangreicher Ausstellungenkatalog erscheinen. Wer zu dieser Ausstellung und zum Katalog schriftliche Unterlagen wie Briefe, Karten und andere Dokumente sowie Bilder u.a. beisteuern oder Andenken aus dieser Zeit leihweise zur Verfügung stellen kann, wird gebeten, sich mit dem Industriemuseum unter Tel. (0 44 42) 73 03 80 oder info@industriemuseum-lohne.de

oder mit dem Heimatverein Lohne, Tel. (0 44 42)12 83 benno@draeger-lohne.de in Verbindung zu setzen. Georg Schürmann von der Brinkstraße übergab dem Industriemuseum für die Ausstellungsvorbereitung wichtige Dokumente.

Sein Urgroßvater war der erste Bürgermeister der Stadtgemeinde Lohne und während seiner Amtszeit, die von 1907 bis 1933 reichte, auch in verantwortlicher Position während des Ersten Weltkrieges.

Zwei-Stunden-Tour



■ **Ankum.** 60 Heimatfreunde versammelten sich kürzlich am Heimathaus, um an einer Winterwanderung teilzunehmen. Geführt und vorbereitet von Werner Klare und Herbert Schnurpfeil ging es auf einer Zwei-Stunden-Tour in die nahe gelegene Kunkheide. Eine dicke Lage Schnee, sowie

sonniges Wetter waren die idealen Voraussetzungen für diesen Tag.

Eine anschließende Kaffeetafel im Gasthaus Bergmann ließ den Nachmittag gemütlich ausklingen. Die gute Beteiligung gibt Anlass, diese Tradition, im kommenden Jahr zu wiederholen.

Schnee lockte viele Wanderer

■ **Bersenbrück (bn).** Was sich die Verantwortlichen des Heimatvereins Bersenbrück bei ihrer Vorplanung der traditionellen Winterwanderung zwar erhofft, aber nicht unbedingt erwartet hatten, war dann doch eingetreten: In der Nacht vor der Wanderung war noch einmal eine dicke Schicht Schnee gefallen. Dass dann auch noch beim Treffen der Wanderfreunde die Sonne strahlte und den Schnee glitzern ließ, war eine schöne Zugabe. Entsprechend groß war dann auch die Zahl der Wanderfreunde, die der Vorsitzende des Heimatvereins und gleichzeitig Wanderführer, Franz Buitmann, begrüßen konnte. Man wolle mit der etwa eineinhalbstündigen Wanderung das Fuß-Wanderjahr einläuten, erläuterte der Vorsitzende. Früher habe man die Veranstaltung noch Schneewanderung genannt, mangels Schnee aber in Winterwanderung umbenannt, jetzt hätte der Name wieder seine Berechtigung gehabt.



Ein malerisches Bild: Die traditionelle Winterwanderung des Heimatvereins Bersenbrück konnte in diesem Jahr bei guter Beteiligung durch eine Winterlandschaft erfolgen.

FOTO: FRANZ BUITMANN

„Gemeinsam viel bewegt“

Jahresschluss Kreisheimatbund: 200 Mitglieder der angeschlossenen Städte, Gemeinden, Vereine und Institutionen zogen beim Grünkohlessen Bilanz

Von Franz Buitmann

■ **Altkreis Bersenbrück.** Zum Abschluss des Jahres lädt der Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) traditionell zur Jahresabschlussfeier, verbunden mit einem Grünkohlessen, ein. In diesem Jahr folgten rund 200 Heimatfreunde und Gäste der Einladung in das Hotel Sauerland in Alfhausen.

KHBB-Vorsitzender Franz Buitmann führte in seiner Begrüßung aus, die Veranstaltung solle ein Dankeschön an alle Mitgliedsvereine, Kommunen, Institutionen und Einzelmitglieder sein. Sie alle unterstützten die ehrenamtliche Arbeit des KHBB in verschiedenster Weise. Getreu dem KHBB-Motto „Gemeinsam viel bewegen“ habe man

in vielen Bereichen der Heimatpflege tätig sein können. Auch für das kommende Jahr seien neben den Hauptveranstaltungen bereits mehrere Projekte und Aktivitäten ins Auge gefasst worden, auch seien nur gemeinsam zu bewältigen. Der KHBB werde seine Arbeit in bewährter Weise fortsetzen. Ausgegeben wurde das neue Heimat-Jahrbuch 2017, Schriften des KHBB konnten an diesem Abend erworben werden, auch einige Mitgliedsvereine boten Literatur an. In seinem Grußwort betonte André Berghegger, MdB, die Bedeutung der Heimatbünde und ihrer Mitgliedsvereine in Zeiten der Globalisierung. Das volle Haus zeige, dass das Interesse an der Arbeit des KHBB ungebro-

chen hoch sei. Berghegger lobte die Heimatbünde, dass sie das Reformations-Jubiläum im neuen Heimat-Jahrbuch 2017 aufgriffen.

Christian Calderone, MdL, verwies auf ein Wort von Herder „Heimat ist, wo ich mich nicht erklären muss“. Die Heimatbünde seien in ihrer Heimatpflege vorbildlich, dies zeige sich nicht zuletzt auch in der Denkmalpflege. Mit ihrer Arbeit bewahrten sie den Charakter der Region, sie übernehmen Aufgaben für die Region und stellen sich auch kritischen Themen, so in Fürstentau, beim Gedenken an die Pogrom-Nacht. Die Heimatvereine seien Bewahrer des Vergangenen, gestalteten die Gegenwart und sorgten sich um die Zukunft. Nach dem leckeren Grünkohlessen zeigte KHBB-Vorstandsmitglied Manfred Kalmage einige historische Filmausschnitte aus dem Bestand des KHBB. So wurden Bilder vom Ernte-

dank 1958 in Alfhausen, von den Anfängen des Alfsees, vom Holzschuhmacher Wesselkamp, der ehemaligen Kleinbahn mit ihrer letzten Fahrt und der folgenden Gleismontage sowie dem Wiederaufbau der Kirche in Menslage und den dortigen Kriegsgräberstätten gezeigt. KHBB-Vorsitzender Buitmann gab eine Übersicht zu den geplanten Projekten des KHBB: Der Aussichtspavillon am Bersenbrücker-Landweg in Ankum-Tütingen geht voran, die Schulgeschichte des Altkreises Bersenbrück, Teil II, wird erarbeitet, eine Rad-Variante zum Land-Weg ist konzipiert, eine weitere Plattdeutsch-CD „Sommertied“ ist in Arbeit, historische Filme des KHBB werden digitalisiert, die Neustruktur des Kreismuseums wird vom KHBB intensiv begleitet und das Heimat-Jahrbuch 2018 geht in Arbeit. Weiter bat der Vorsitzende um Beiträge für die Zeitungsbeilage „Am heimatlichen Herd“.

Die Termine im Überblick

- ◆ Termine der Hauptveranstaltungen:
- ◆ Frühwanderung in der Maiburg (HV Bippen) am 1. Mai,
- ◆ Tag des Wanderns (Deutscher Wanderverband) am 14. Mai;
- ◆ Niedersachsensamstag des NHB (Samtgemeinde Artland-Quakenbrück) 19./20. Mai,
- ◆ Sternwanderung (Verein und Ziel noch offen) am 18. Juni;
- ◆ Offenes Singen (WGV/Döthen) am 16. Juni,
- ◆ 117. Deutscher Wandertag (DWT-Eisenach/Thüringen) 26. bis 31. Juli,
- ◆ Studienfahrt am 6. August,
- ◆ Tag des Offenen Denkmals am 10. September,
- ◆ Kreisheimattag mit Mitgliederversammlung (HV Nortrup) am 16. September,
- ◆ Bücherbörse im Kreishaus Osnabrück am 28. Oktober,
- ◆ Jahresschlussfeier mit Kohlessen (HV Bersenbrück) am 17. November.



Voll besetzter Saal: Ehrengäste würdigten auf der Jahresabschlussfeier des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) die ehrenamtliche Arbeit des Verbandes.

FOTO: FRANZ BUITMANN

Uralter Brauch wird in Ankum am Leben erhalten

Das Lienesch-Middewinter-Singen: Viele Zuhörer versammelten sich am Fuß des 80 Meter hohen Kirchturms der St.-Nikolaus-Kirche, um von dort uralte Winterlieder zu singen. Ursprung geht auf den Hof Lienesch in der Bauerschaft Tütingen zurück

■ **Ankum.** Seit Jahrhunderten wird in Ankum der Brauch des „Lienesch-Middewinter-Singens“ gepflegt. So stiegen auch vor kurzem wieder rund 130 Ankumer Männer auf den hohen Turm der St.-Nikolaus-Kirche, um von dort uralte Winterlieder zu singen.

Mit Unterstützung eines Bläserensembles ertönen alte Gesänge wie „Auf Fürsten, auf von Eurem Thron“ und „Triumph, Triumph, die Zeit ist da“, unterbrochen vom „Beiern“, dem eigentümlichen Ankumer Glockenschlag per Hand.

Der Heimat- und Verkehrsverein Ankum setzt sich seit Jahrzehnten dafür ein, die Tradition des Lienesch-Middewinter-Singens aufrecht zu erhalten. Der Ursprung dieser alten Sitte geht auf den Hof Lienesch in der Bauerschaft Tütingen zurück.

Viele Zuhörer versammeln sich mittlerweile zu Beginn der Veranstaltung am Fuß des 80 Meter hohen Kirchturms an den Marktbögen, um Gesang, Musik und das „Beiern“ zu verfolgen. Ebenfalls seit Jahrhunderten gehört in Ankum die gemeinsame Einkehr der

Sänger in eine Gastwirtschaft fest zur Tradition.

Seit Generationen lassen es sich die Bewohner des Hofes Lienesch aus der Ankumer Bauerschaft Tütingen zudem nicht nehmen, einen „kühlen Trunk“ für die Sänger zu spendieren.

So lebt dieser uralte Ankumer Brauch generationsübergreifend bis in die heutige Zeit weiter. Ein Brauch, der aus sich und dem christlichen Glauben – aber auch wegen seiner Ausstrahlung – tief in der Ankumer Bevölkerung verwurzelt ist.



Vereint im Singen: Bläsergruppen, viele Sängerinnen und Sänger und viele Zuhörer kommen zum Wintersingen in Ankum zusammen.

Familienweg zertifiziert

■ **Stuttgart.** Als erster „familienspaß“-Weg ist in Stuttgart im Januar das „Wildkatzen Walderlebnis“ bei Bad Herrenalb im Schwarzwald vom Deutschen Wanderverband (DWV) ausgezeichnet worden. Der Weg führt vorbei an zehn Stationen, bei denen Jung und Alt viel Wissenswertes über eine der letzten Raubkatzen Europas lernen. Und wer ein Handy dabei hat, erfährt über den Handy-Audioguide noch mehr Spannendes zur Wildkatze. Kinder können am Weg sogar ihr persönliches „Wildkatzen-Diplom“ machen.

Die besonders familienfreundlichen Qualitätswege Wanderbares Deutschland mit dem Namen „familienspaß“ sind zwei bis zehn Kilometer lange Rundwege mit einem Pfadanteil von mindestens 20 Prozent. Dazu dürfen sie höchstens 300 Meter am Stück gerade verlaufen und vollständig einsehbar sein. Nicht zuletzt muss es pro zwei Kilometer Strecke mindestens einmal die Möglichkeit geben, dass die Kinder „naturnah“ spielen können. Liane Jordan, DWV-Wegereferentin: „Das kann auf einem umgestürzten Baum sein oder am Ufer eines kleinen Baches – nur spannend und sicher muss es sein.“ Die Zertifizierung dieser Wege ist eine Initiative der AOK – Die Gesundheitskasse und des DWV zu verdanken, die sich zum Ziel gesetzt hat, das Wandern in der Familie zu fördern.

Dank der Kooperation können familienfreundliche Wege noch bis zum 30. Juni zu besonders günstigen Konditionen als „familienspaß“ zertifiziert werden. Antragsteller, die sich bis dann bewerben, müssen lediglich 399 Euro (zzgl. MwSt. und Reisekosten) für das Zertifikat bezahlen (statt ab 790 Euro). Im Preis enthalten ist die Darstellung auf www.wanderbares-deutschland.de.

Wiehengebirgsbote

Herausgeber: Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V., Osnabrück (Mitglied im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, Kassel), Präsident Ulrich Gövert, Rolandsmauer 23a, 49074 Osnabrück, Tel. (05 41) 297 71.

Verantwortlich für den Inhalt: Karsten Schulz, Redaktion Neue Westfälische, Breslauer Str. 73, 32339 Espelkamp, Tel. (05772) 97 27 52.